



Dein Kreis,
deine **IDEEN!**

Jugendbeteiligung
im Rhein-Neckar-Kreis



Digitale Jugendbefragung

Rhein-Neckar

2023

Inhaltsverzeichnis

Digitale Jugendbefragung Rhein-Neckar 2023

1. Einleitung.....	3
2. Studienergebnisse	4
2.1 Politische Einstellungen und politisches Verhalten.....	4
2.2 Freizeitgestaltung und Wohnortzufriedenheit.....	8
3. Studieninformationen und Soziodemographie	10
3.1 Studieninformation	10
3.2 Soziodemographie.....	12
4. Fazit und Empfehlungen.....	15

In den Jahren 2022 und 2023 ist der Rhein-Neckar-Kreis Teil des landesweiten Pilotprojektes „Beteiligung und Dialog der Jugend mit der Politik auf Landkreisebene“, unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg und durchgeführt vom Landratsamt und dem Kreisjugendring Rhein-Neckar. Unter dem Motto „Dein Kreis, deine Ideen“ finden über zwei Jahre verteilt verschiedene Beteiligungsformate im ganzen Landkreis statt.

Ein Bestandteil der Landesweiten Beteiligung war eine kreisweite digitale Befragung. Sie sollte neben verschiedenen Formaten in Präsenz eine möglichst niederschwellige Möglichkeit für junge Menschen aus dem ganzen Landkreis bieten, Ihre Themen und Meinungen im Rahmen des Projekts zu äußern. Die Ergebnisse geben einen Einblick in die Anliegen und Ideen von jungen Menschen im Rhein-Neckar-Kreis.

Junge Menschen stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen und besitzen ein großes Potenzial. Es war uns wichtig, Jugendliche nicht nur als Empfänger von Angeboten zu betrachten, sondern als aktive Gestalter ihrer eigenen Lebenswelt. Die digitale Jugendbefragung bot die Möglichkeit, die Meinungen, Bedürfnisse und Ideen von Jugendlichen einzufangen, die nun als Impuls für eine jugendgerechte Politikgestaltung genutzt werden können.

Über dreihundert Jugendliche aus den meisten Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises haben sich die Zeit genommen, um ihre Anliegen und ihre Ideen mitzuteilen.

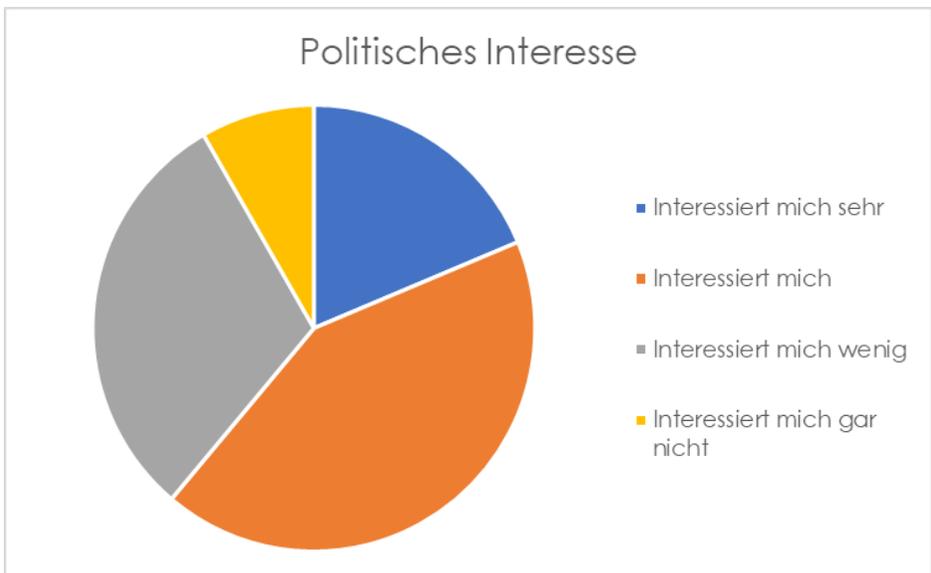
Die vorliegende Auswertung enthält nicht nur quantitative Auswertungen und statistische Zusammenfassungen, sondern auch ausführlichere Beschreibungen der Ideen und Anregungen, die von den Teilnehmenden eingebracht wurden. Die Themen reichen von Bildung und Freizeitgestaltung bis hin zu Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit.

Wir möchten allen Jugendlichen danken, die aktiv an der Befragung teilgenommen haben. Ihre Stimmen sind von großem Wert und zeigen, dass sie interessiert, engagiert und bereit sind, ihren Beitrag zur Gestaltung unserer Gesellschaft zu leisten.

2. Studienergebnisse

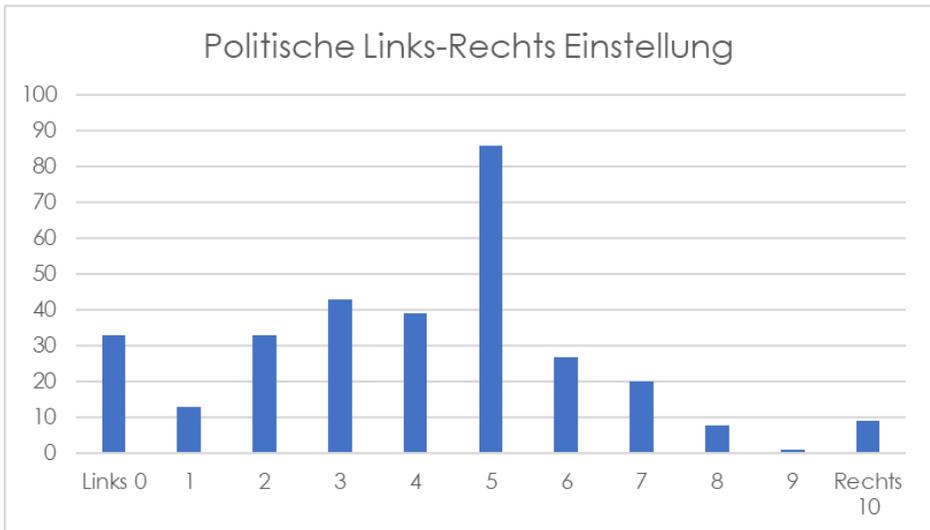
2.1 Politische Einstellungen und politisches Verhalten

Die Befragten der Jugendstudie Rhein-Neckar 2023 erwiesen sich als **politisch interessiert** (vgl. Grafik 2.1.1). Ein Mittelwert von 2,71 ergab sich bei der Abfrage der Skala 1- Interessiert mich gar nicht bis 4 – interessiert mich sehr. Da die Studie mit einem klaren Verweis darauf, dass es um Politik und Wünsche an die Politik geht, beworben wurde, ist es nicht verwunderlich, dass viele der Befragten ein politisches Interesse aufweisen. Gleichzeitig erweist sich die Befragungsgruppe nicht als verzerrt in Richtung ungewöhnlich hohem politischen Interesse dar. Etwas niedriger fällt dagegen die **Demokratiezufriedenheit** der befragten Jugendlichen aus. Der Mittelwert liegt hier bei 2,58, ebenfalls auf einer Skala von 1- sehr unzufrieden bis 4- sehr zufrieden, gemessen (Ergebnis hier nicht grafisch dargestellt). Bei der Frage nach der Selbstverortung auf der **politischen Links-Rechts-Skala** ergab sich ein Mittelwert von 4,03 (vgl. komplette Ergebnisse in Grafik 2.1.2).



Grafik 2.1.1 Politisches Interesse

2. Studienergebnisse

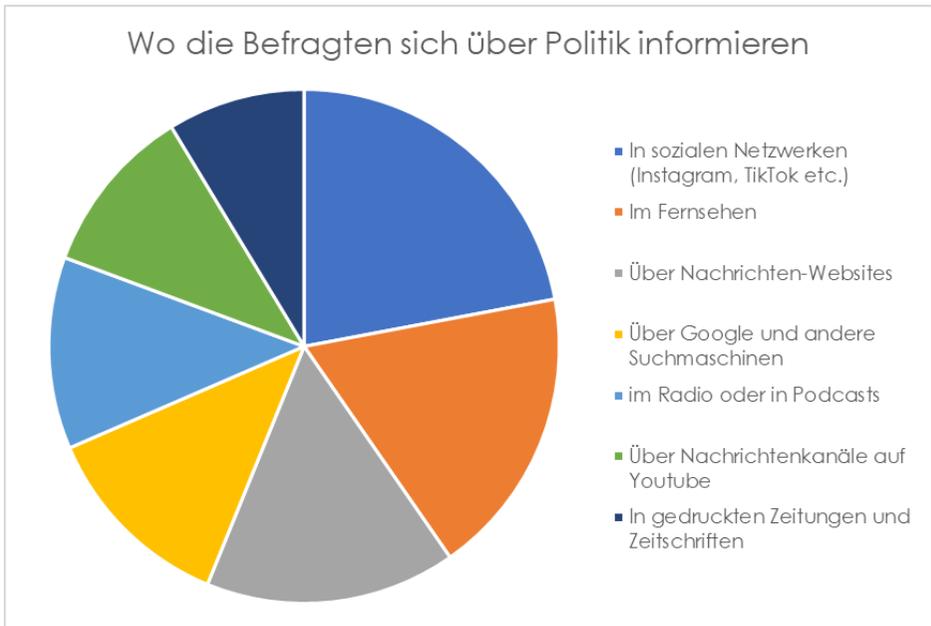


Grafik 2.1.2 Politische Links-Rechts Einstellung

Im weiteren Verlauf konnten die Befragten Auskunft darüber geben, wie es um ihr **politisches Partizipationsverhalten** bestellt ist (hier nicht graphisch dargestellt). Am häufigsten gaben die Jugendlichen dabei an bereits bestimmte Produkte aus politischen, ethischen oder Umweltgründen nicht gekauft zu haben (N=187). Am zweithäufigsten haben die Jugendlichen eine Petition unterzeichnet (N=173) gefolgt davon etwas Politisches in sozialen Medien gepostet oder geteilt zu haben (N=108). Auf Platz vier landete die Teilnahme an öffentlichen Demonstrationen (N=106), nur 15 Jugendliche gaben dagegen an bereits an einem illegalen Protest (z.B. Besetzung oder Blockade) teilgenommen zu haben. Hervorzuheben sei an dieser Stelle, dass nur 40 Jugendliche angaben aktiv in einer Partei oder politischen Gruppe mitgearbeitet zu haben und 69 angaben bereits eine:n Politiker:in kontaktiert zu haben.

Bei der Frage danach, ob sich die Jugendlichen aktiv darüber informieren, was in der Politik los ist, gaben 58,7% an dies zu tun. Diejenigen wurden im Nachgang gefragt, wie häufig sie sich **politisch informieren**. Dabei gaben 65,8% an dies täglich oder sogar mehrmals am Tag zu tun, während 28,5% sich mindestens einmal pro Woche und 5,7% dies weniger als einmal pro Woche tun. Grafik 2.1.3 ist nun zu entnehmen über welche Wege sich die Jugendlichen über Politik informieren. Spitzenreiter an Informationsquelle sind dabei soziale Netzwerke, gefolgt vom Fernsehen und Nachrichten-Websites. Schlusslicht bilden die gedruckten Zeitungen und Zeitschriften.

2. Studienergebnisse



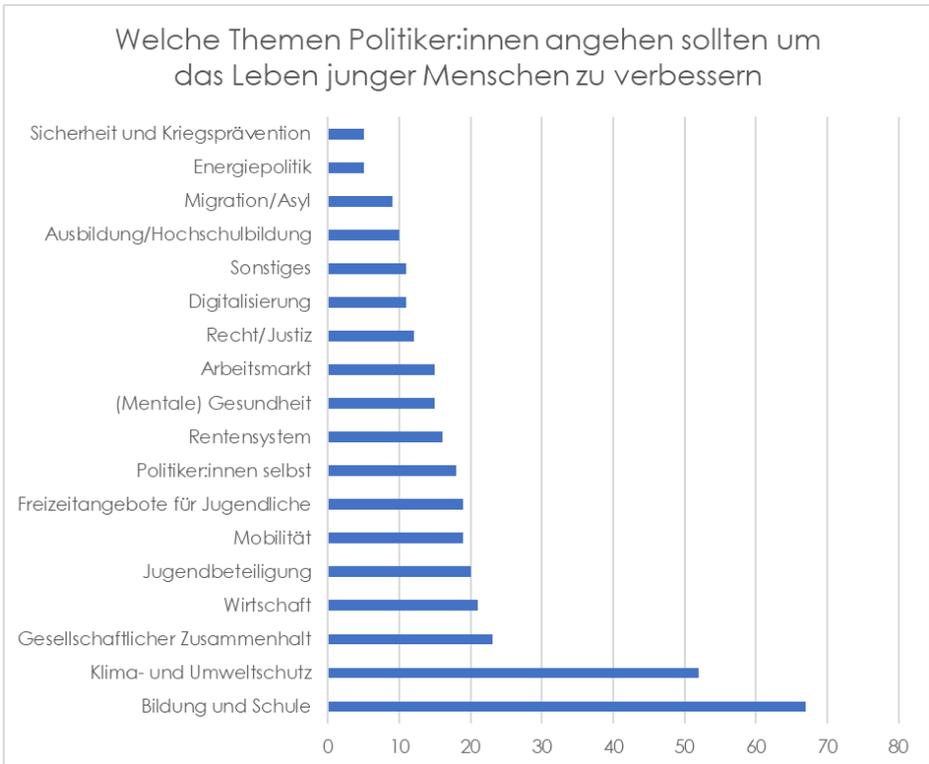
Grafik 2.1.3 Politisches Informationsverhalten

Im nächsten Schritt sollten die Jugendlichen angeben, in welchen Bereichen die **deutsche Gesellschaft** ihrer Meinung nach besonders aktiv werden sollte. Sie konnten dabei aus einer vorgegebenen Liste bis zu drei Bereiche wählen. Am häufigsten wurde hier der Bereich „Kinder und Familie“ gewählt. Gefolgt von „Umwelt- und Naturschutz“ und „Soziale Absicherung, Altersversorgung und Renten“. Das Mittelfeld bildeten „Bildung, Wissenschaft und Forschung“, und das „Gesundheitssystem“. Schlusslichter waren „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen“, „Arbeitsmarkt“ und „Innere Sicherheit“.

Anschließend wurden die Jugendlichen gefragt, **was Politiker:innen angehen sollten** um das Leben von jungen Menschen zu verbessern. Diesmal konnten die Befragten frei antworten und hatten keine vorgegebene Liste. Die Ergebnisse dessen wurden im Rahmen der Datenauswertung in Themengebiete zusammengefasst und das Ergebnis lässt sich in Grafik 2.1.4 nachvollziehen. Das am häufigsten genannte Thema war Bildung und Schule. Hier nannten die Jugendlichen sehr konkrete Themen, welche von G9 und der Aktualisierung von Lehrplänen über die Förderung von AGs und dem Bereitstellen kostenlosen Schulessen bis zu Bekämpfung des Lehrermangels und Mobbing reichte. Am zweithäufigsten wurde das Thema Klima- und Umwelt-

2. Studienergebnisse

schutz genannt. Hierbei wünschten sich die Jugendlichen beispielsweise ein Verbot von Verbrennerautos und Strategien zur Reduzierung von Plastikabfällen. An dritter Stelle folgte der gesellschaftliche Zusammenhalt im Rahmen dessen die Jugendlichen z.B. Themen wie die Absicherung von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit geringem Einkommen, die Gleichstellung aller Geschlechter oder das Thema Antirassismus nannten. An vierter Stelle stand das Thema Wirtschaft, wobei die Jugendlichen deutlich ihre Sorgen in Bezug auf die Inflation äußerten, sich wünschten, dass Steuern gesenkt werden und ganz konkret auf die zu hohen Preise beim Bäcker an ihrer Schule hinwiesen. An fünfter Stelle landete das Thema Jugendbeteiligung. Hier verdeutlichten die Antworten, dass junge Menschen Politik mitgestalten wollen, dass sie sich wünschen, angehört zu werden (z.B. im Kontext von Gesetzgebungen) und ein institutionalisiertes Mitspracherecht fordern.



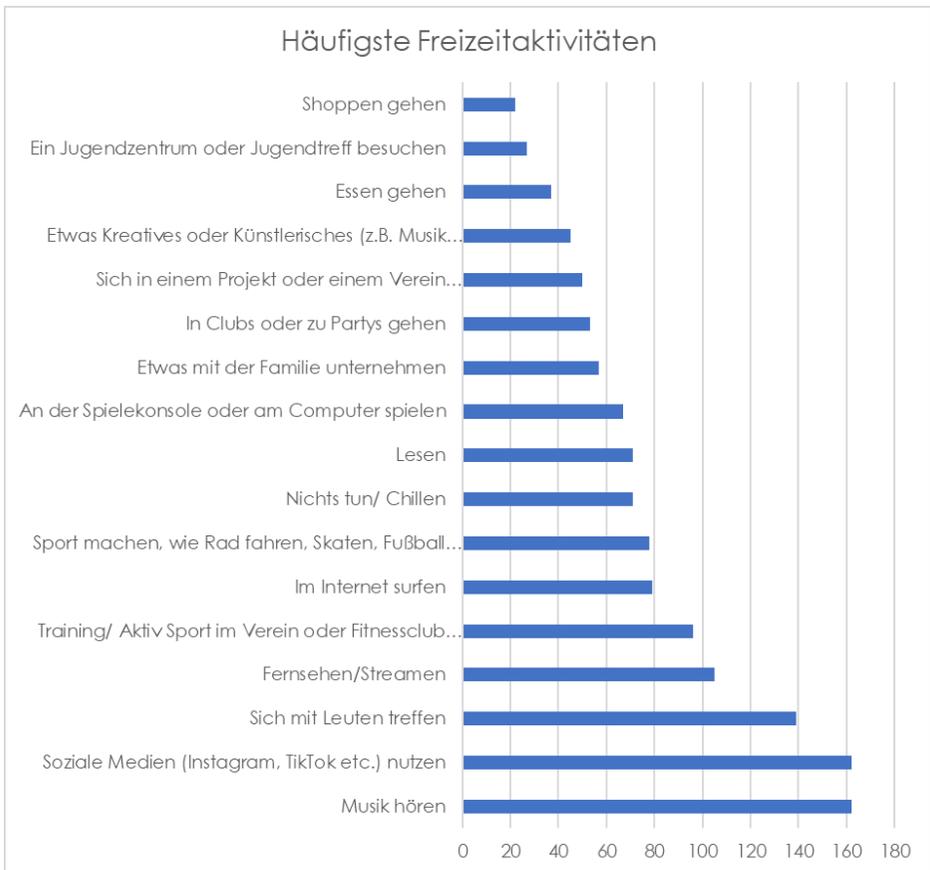
Grafik 2.1.4 Welche Themen Politiker:innen zum Wohl junger Menschen angehen sollten

2. Studienergebnisse

2.2 Freizeitgestaltung und Wohnortzufriedenheit

Im zweiten großen Teil der Befragung ging es darum herauszufinden, wie die Jugendlichen ihre Freizeit gestalten und was sie über ihren Wohnort denken.

In Bezug auf die **Freizeitgestaltung** wurden den Befragten eine Liste an möglichen Freizeitaktivitäten angezeigt und darum gebeten bis zu fünf dieser Aktivitäten anzugeben, die sie im Wochenverlauf am häufigsten machen. In Grafik 2.2.1 abgebildet zeigt sich, dass die Jugendlichen am häufigsten Musik hören oder die sozialen Medien nutzen. An dritter Stelle landete das Treffen mit Leuten gefolgt von Fernsehen/Streamen.



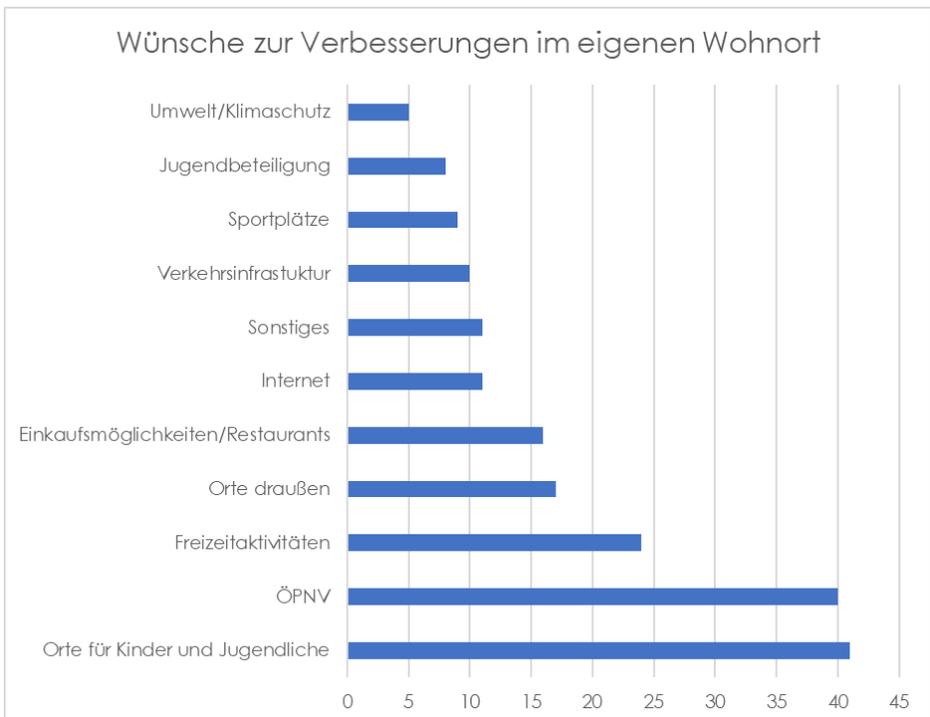
Grafik 2.2.1 Freizeitaktivitäten der Jugendlichen

2. Studienergebnisse

In Bezug auf die Situation im eigenen Wohnort stellten wir gleich mehrere Fragen. Zunächst ging es um die generelle **Zufriedenheit mit dem eigenen Wohnort**. Hierbei gaben 47% an mit ihrem Wohnort „eher zufrieden“ und 34.9% sogar „sehr zufrieden“ zu sein. Insgesamt gaben damit nur 17.1% an eher bzw. sehr unzufrieden zu sein.

Außerdem wurde gefragt, welche **Fortbewegungsmittel** die Jugendlichen regelmäßig nutzen, um z.B. zur Schule oder zu Freundinnen und Freunden zu kommen. Am häufigsten gaben die Befragten an sich zu Fuß fortzubewegen, während die Fahrt mit dem Bus oder der Straßenbahn an zweiter und das Fahren mit dem Auto an dritter Stelle folgte.

Im Rahmen der letzten Frage der Jugendbefragung bekamen die Jugendlichen die Möglichkeit in einem Freitextformat zu Benennen welche Verbesserungen sie sich im eigenen Wohnort wünschen. Die Ergebnisse dessen wurden im Rahmen der Datenauswertung in Themengebiete zusammengefasst und das Ergebnis lässt sich in Grafik 2.2.2 nachvollziehen.



2.2.2 Wünsche zur Verbesserung im eigenen Wohnort

2. Studienergebnisse

Am häufigsten wünschten sich die Jugendlichen in ihrem Wohnort Orte für Kinder und Jugendliche, hier ein paar beispielhafte Nennungen: „Jugendhaus“, „Spielplätze bauen und Spielplätze für alle offen halten“, „Skateboard Park“, „Partylocation“, „Club ab 16“, „konsumfreie Räume“, „Räume für Mädchen“, „Orte für Straßenmusiker“, „Safe Space für Minderheiten“. An zweiter Stelle landete der ÖPNV und auch hier hatten die Jugendlichen sehr konkrete Wünsche. Diese beinhalten regelmäßige Fahrtzeiten, das Sichern des ÖPNV auch in der Nacht, günstigere Tickets für junge Menschen, die Erneuerung des Bahnhofs wie auch die häufigere Reinigung der Busse.

Am dritthäufigsten wurden Wünsche zu Freizeitaktivitäten geäußert. Von vielen Jugendlichen wurde dabei darauf hingewiesen, dass es kostenlose Freizeitaktivitäten für junge Menschen im eigenen Ort braucht. An vierter Stelle landeten die Orte unter freiem Himmel. So wünschen sich die Jugendlichen Orte im Freien, an denen sie sich auch abends noch treffen können, sie wünschen sich Parks und Bänke, sowie allgemein mehr Grünflächen auf denen man sich niederlassen darf.

3. Studieninformationen und Soziodemographie

3.1 Studieninformation

Die Konzeption des Fragebogens der Studie erfolgte durch den Vorstand des Kreisjugendring Rhein-Neckar unter Federführung von Dr. Julia Weiß und in Zusammenarbeit mit Nico Alt. Die Grundlage hierfür waren die Fragebögen bestehender Studien, wie z.B. der Shell Jugendstudie. Der Fragebogen wurde im Vorfeld einem Pretest unterzogen und mehreren Jugendlichen zum Test vorgelegt. Erkenntnisse zur Verbesserung der Verständlichkeit auf diesem Pretest wurden anschließend in den Fragebogen eingearbeitet. Der daraus resultierende finale Fragebogen wurde dann über die Plattform „umfrage.ch“ als Onlinebefragung zugänglich gemacht.

Die Zielgruppe der Befragung stellten alle Jugendlichen im Alter von 13 bis 21, die wohnhaft im Rhein-Neckar-Kreis sind, dar. Um diese Zielgruppe zu erreichen und für die Befragung einzuladen, wurden mehrere Wege gewählt:

- Infomails an die Mitgliedsverbände des Kreisjugendrings sowie die Einrichtungen der Jugendarbeit im Rhein-Neckar-Kreis
- Plakate, Postkarten und klebefreie Sticker, die an die Mitgliedsverbände des

3. Studieninformationen und Soziodemographie

Kreisjugendrings sowie die Einrichtungen der Jugendarbeit im Rhein-Neckar-Kreis versendet wurden

- Werbung auf Social Media (Instagram und Facebook)
- Direktnachrichten auf Instagram an Verbände, Einrichtungen der Jugendarbeit, Jugendgremien und relevante regionale Instagram Accounts mit der Bitte, Werbung und Link zur Umfrage zu teilen

Die Studie war vom 30.3.23 bis 16.5.2023 im Feld. In dieser Zeit wurde sie insgesamt 2697-mal auf der Plattform aufgerufen. Insgesamt erhielten wir 453 Beantwortungen, wovon 319 komplett und 134 unvollständig waren. Dies resultiert in einer Teilnehmerate von 16,8% und einer Abschlussrate von 70,4%. Die durchschnittliche Beantwortungsdauer lag bei 8:35 Minuten.

Die 453 Beantwortungen wurden dann wie folgt reduziert:

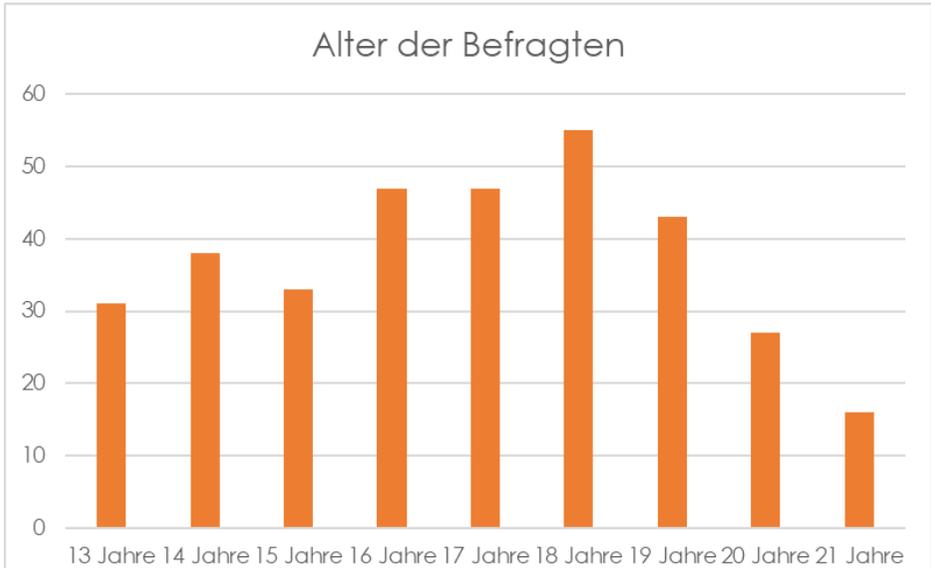
- Das Alter wurde in offener Form abgefragt. Im ersten Schritt wurden diejenigen, die nicht der Altersspanne von 13-21 Jahren entsprachen (N=51) nicht in das finale Untersuchungssample aufgenommen.
- Der Wohnort wurde über eine Auswahlliste aller Orte im Rhein-Neckar-Kreis abgefragt. Im zweiten Schritt wurden diejenigen, die angegeben haben „in keinem dieser Orte“ (N=29) zu wohnen, nicht in das finale Untersuchungssample aufgenommen.
- Im letzten Schritt wurden diejenigen die Frage Nr.9 nicht beantwortet haben (N=36), also nicht mindestens bis zur Hälfte des Fragebogens gekommen waren, nicht in das finale Untersuchungssample aufgenommen.

Das finale Untersuchungssample bestand so aus 337 Befragten.

3. Studieninformationen und Soziodemographie

3.2 Soziodemographie

Die Altersverteilung im Untersuchungssample ist in Grafik 3.2.1 in Zählwerten dargestellt. Daraus ergibt sich ein Mittelwert des Alters der Befragten von 16,8 Jahren.



Grafik 3.2.1 Das Alter der Befragten

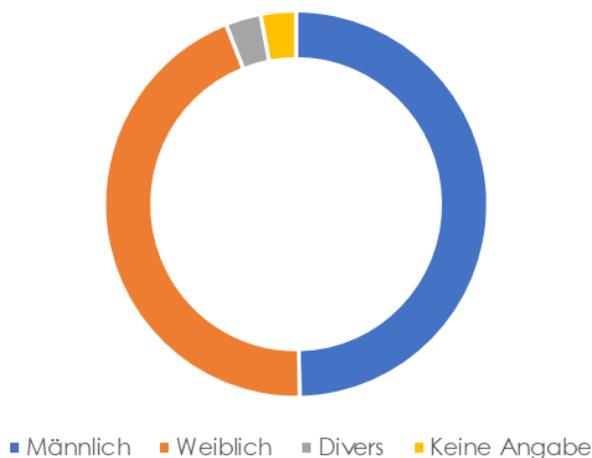
Die Geschlechterverteilung der Befragten lässt sich Grafik 3.2.2 entnehmen. Hierbei zeigt sich, dass etwas mehr Befragte sich dem männlichen Geschlecht zuordnen ($N=167$) und etwas weniger dem weiblichen Geschlecht ($N=149$). Jeweils 10 Befragte gaben „Divers“ an oder machten keine Angabe.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten ging zum Befragungszeitpunkt zur Schule ($N=243$). Von denjenigen, die zur Schule gehen, besucht die überwiegende Mehrheit das Gymnasium ($N=135$). Jeweils um die 30 Befragten verteilen sich dann auf Hauptschule/Werkrealschule, Realschule und Gemeinschaftsschule (Schulbesuchverteilung hier nicht grafisch dargestellt).

Der Grafik 3.2.3. lässt sich außerdem entnehmen, dass die Befragten sich am zweithäufigsten in Ausbildung befinden, während jeweils nur ca. 20 Befragte im Studium sind oder etwas anderes machen.

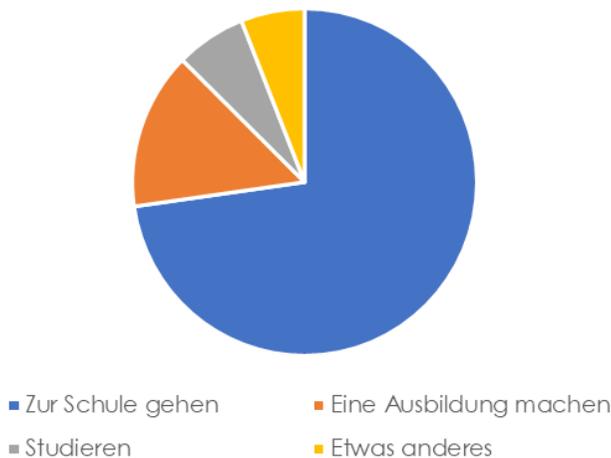
3. Studieninformationen und Soziodemographie

Geschlecht der Befragten



Grafik 3.2.2 Geschlecht der Befragten

Was die Befragten aktuell tun...

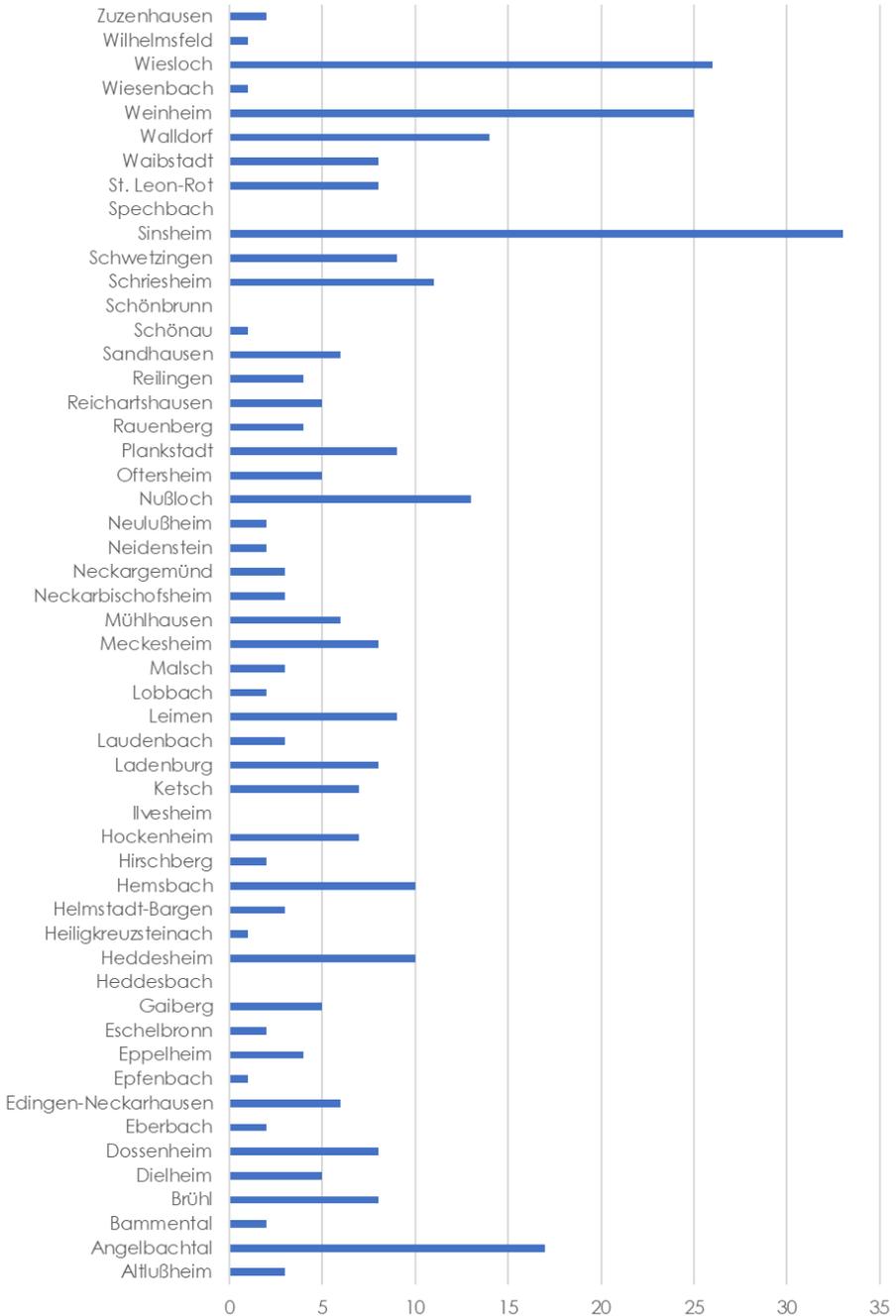


Grafik 3.2.3 Bildungsstatus der Befragten

Abschließend zeigt sich eine bunte Verteilung der Wohnorte der Befragten. Die meisten Befragten leben in Sinsheim (N=33). Am zweithäufigsten leben die Befragten in Wiesloch (N=26), am dritthäufigsten in Weinheim (N=25). Aus Spechbach, Schönbrunn, Ilvesheim und Heddesbach nahmen keine Jugendlichen an der Befragung teil.

3. Studieninformationen und Soziodemographie

Wohnort der Befragten



4. Fazit und Empfehlungen

Im Rahmen der Jugendbefragung Rhein-Neckar 2023 gaben mehr als 300 Jugendliche Auskunft über ihre politischen Einstellungen und Wünsche an Politik und Wohnortentwicklung. Es zeigte sich deutlich, dass junge Menschen politisch interessiert sind und gleichzeitig dennoch bisher häufig wenig im direkten Kontakt mit Politikerinnen und Politikern waren. Stattdessen informieren sie sich häufig über soziale Medien über politische Inhalte. Sie haben klare politische Einstellungen und Wünsche und machen deutlich, dass die Jugend gehört werden sollte! Aus den Ergebnissen der Studie lassen sich mindestens die folgenden drei Empfehlungen ableiten: Empfehlungen:

- Die Politik sollte mit jungen Menschen dort in Kontakt und Austausch kommen, wo sie sich aufhalten (z.B. Social Media)
- Die Politik sollte Mitbestimmungsformen für Jugendliche schaffen
- Die Politik sollte die Wohnorte so weiterentwickeln, dass diese junge Menschen berücksichtigen (z.B. verbesserte ÖPNV Anschlüsse und Aufenthaltsorte für Jugendliche)

Kontakt

Kreisjugendring Rhein-Neckar e.V.

Breitgasse 10

69493 Hirschberg Großsachsen

Tel.: 0621 / 16657820

Email: info@kreisjugendring-rhein-neckar.de

Internet: www.kreisjugendring-rhein-neckar.de

